



KONJUNKTURBERICHT II/2020

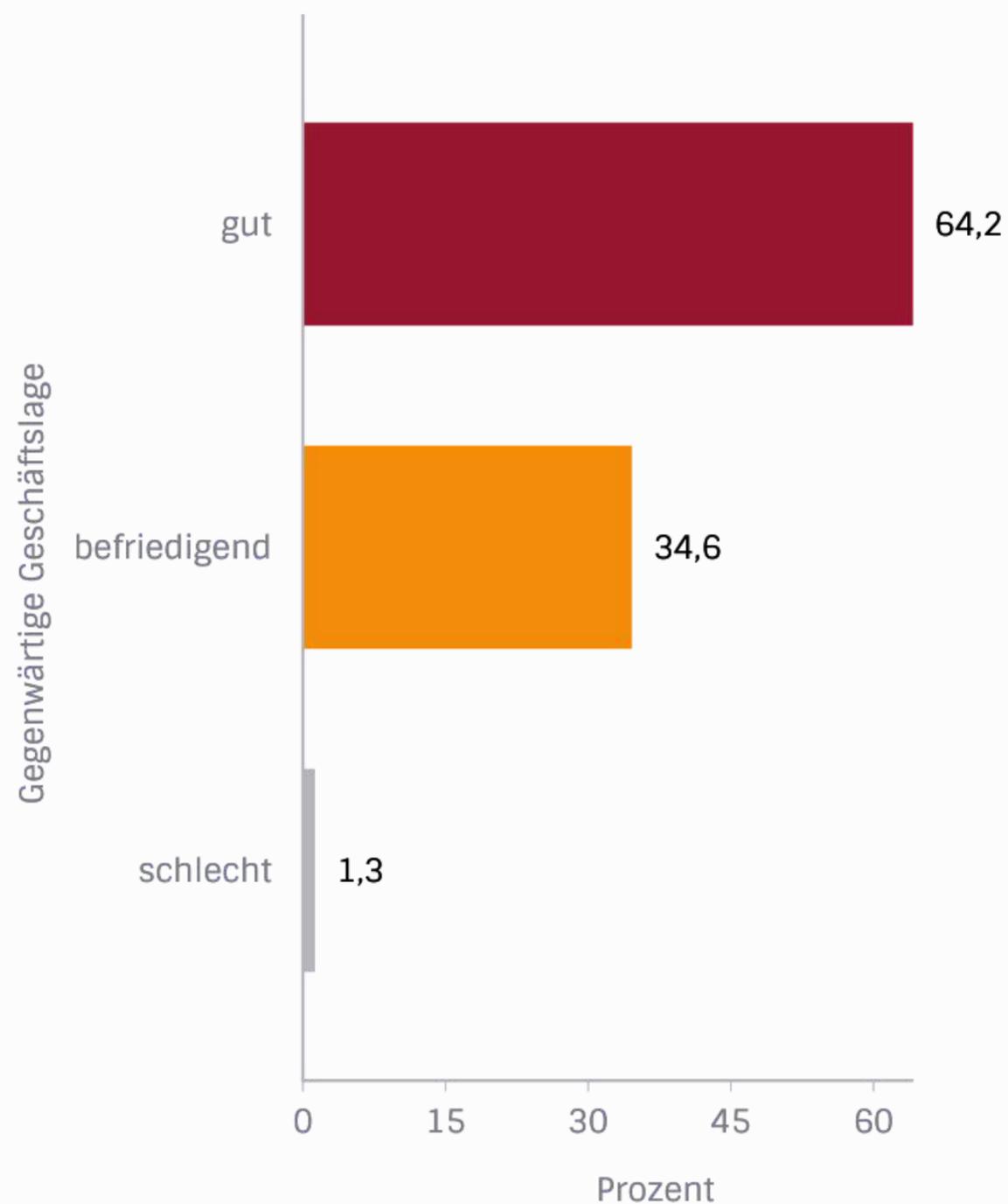
STEINMETZ- UND STEINBILDHAUERHANDWERK

April 2021 | Bundesverband Deutscher Steinmetze | Betriebswirtschaftliche Informationstransferstelle

Inhaltsverzeichnis

- 
- 03 ● EINFÜHRUNG
- 04 ● ENTWICKLUNG GEGENWÄRTIGE
GESCHÄFTSLAGE ALS "GUT"
- 05 ● GESCHÄFTSLAGE: ÜBERBLICK ÜBER
DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE
- 06 ● ERWARTUNGEN: GESCHÄFTSLAGE
IN DEN NÄCHSTEN MONATEN
- 07 ● BESCHÄFTIGTE: MITARBEITERZAHL
LEICHT GESTIEGEN
- 08 ● BESCHÄFTIGTE: LEICHTE DELLE IN
DER BESCHÄFTIGUNG
- 09 ● UMSATZ: RÜCKBLICK AUF
DAS ZWEITE HALBJAHR 2020
- 11 ● AUFTRAGSREICHWEITEN
- 12 ● PREISENTWICKLUNG:
EINKAUFS- UND VERKAUFSPREISE
- 13 ● INVESTITIONEN
- 14 ● ZUSATZFRAGE 1
- 15 ● ZUSATZFRAGE 2
- 16 ● FAZIT - AUSBLICK

Abb. 1: Gegenwärtige wirtschaftliche Geschäftslage

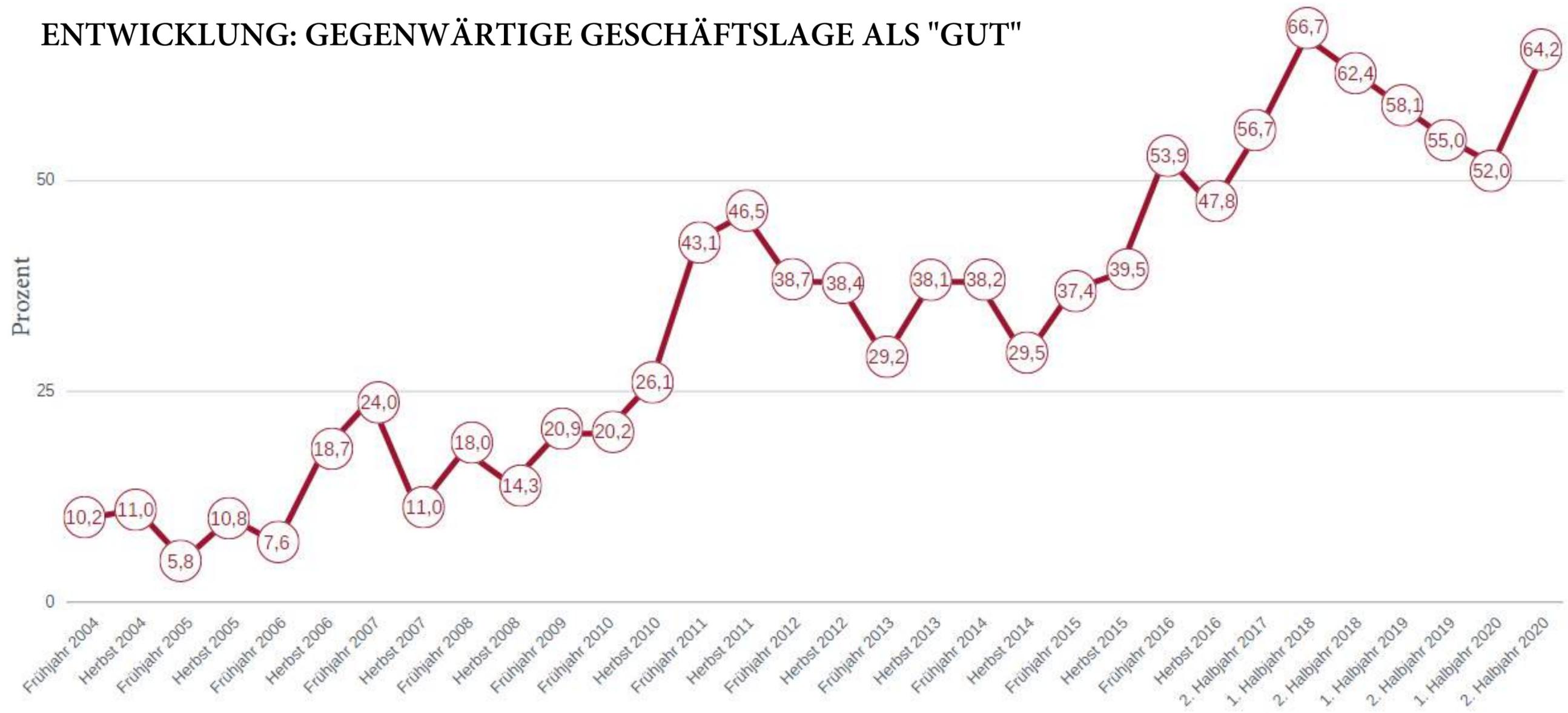


Einführung – Konjunkturbericht 2. Halbjahr

Das Jahr 2020 liegt hinter uns. Der Aufschwung, der sich zum Ende des ersten Halbjahres 2020 abzeichnete, wird durch die zweite Coronawelle nur vorübergehend aufgehalten und damit aber nicht aufgehoben, sondern nur zeitlich nach hinten verschoben. Zumindest deuten die Ergebnisse der Konjunkturumfrage zum zweiten Halbjahr 2020 darauf hin. Das Geschäftslageurteil zu den letzten beiden Quartalen ist insgesamt sehr positiv, wie der Abbildung 1 zu entnehmen ist. Entgegen den Erwartungen berichteten lediglich 1,3 Prozent der Betriebsinhaber über eine "schlechte" Geschäftslage im zweiten Halbjahr 2020.

Der Bundesverband Deutscher Steinmetze erhebt seit 1997 zweimal jährlich eine Umfrage zur konjunkturellen Stimmung und Entwicklung im Steinmetzhandwerk. Insgesamt haben sich 160 Betriebsinhaber aus dem Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk an der Umfrage II/2020 beteiligt.

ENTWICKLUNG: GEGENWÄRTIGE GESCHÄFTSLAGE ALS "GUT"



Obwohl der Verlauf der Pandemie sich immer mehr zum Risiko entwickelt, hat sich der wirtschaftliche Aufholprozess auch im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk weiter fortgesetzt. Verwunderlich wäre es gewesen, wenn die Geschäftslagebewertung besser ausgefallen wäre, verglichen mit den Wertungen aus dem Allzeithoch des ersten Halbjahres 2018. Vor ca. drei Jahren fand die Bewertung der Geschäftslage mit "gut" seinen bisherigen Höchstwert mit 66,7 Prozent. So ist es bemerkenswert, dass nun 64,2 Prozent der Umfrageteilnehmer:innen die Geschäftslage des zweiten Halbjahres 2020 mit "gut" bewerten (II/2019: 55,0 Prozent). Es wird sich zeigen, ob die gute Erholung im Berichtszeitraum als stabil angesehen werden kann. Fakt ist, dass das COVID-19-Virus auch die Steinmetzwirtschaft weiterhin in Atem halten wird. Ergänzend bezeichnen starke 34,6 Prozent der Betriebsinhaber die Geschäftslage als "zufriedenstellend" (II/2019: 40,3 Prozentpunkte). Lediglich 1,3 Prozent beurteilen die momentane Geschäftssituation als "schlecht" (II/2019: 4,6 Prozent). Dieser positive Trend setzt sich fort: 66,7 Prozent der hiesigen Betriebsinhaber gehen von einer Trendfortsetzung in den kommenden Monaten aus, weitere 11,32 Prozent erwarten sogar eine bessere Geschäftslage (siehe Abbildung 5).

GESCHÄFTSLAGE: ÜBERBLICK ÜBER DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die Steinmetzwirtschaft bleibt bisher zumindest in großen Teilen vom Konjunkturbruch verschont, trotz der teilweise starken Einschränkungen. In diesem wirtschaftlich schwierigen Umfeld wird die Geschäftslage von den Umfrageteilnehmern Anfang des Jahres 2021 fast so gut (81,3 Punkte) wie zuletzt im ersten Halbjahr 2018 (82,1 Punkte) angegeben. Insgesamt beurteilen die Betriebsinhaber in den alten Bundesländern die aktuelle Lage etwas positiver (Indexwert 82,2) als die Betriebsinhaber in den neuen Bundesländern (Indexwert 75,8). Der Index kann zwischen 0 und 100 schwanken. Er nimmt den Wert 100 an, wenn alle Betriebe ihre gegenwärtige Geschäftslage als "gut" einschätzen; er nimmt den Wert 0 an, wenn alle Betriebe gegenwärtig eine "schlechte" Beurteilung ihrer wirtschaftlichen Situation angeben. Interessant ist die Tatsache, dass lediglich 0,8 Prozent der Betriebsinhaber aus den alten Bundesländern die gegenwärtige Geschäftslage als "schlecht" beurteilen im Vergleich zu 4 Prozent der Betriebsinhabern in den neuen Bundesländern.



Abb. 3: Geschäftsklimaindex in der zeitlichen Entwicklung

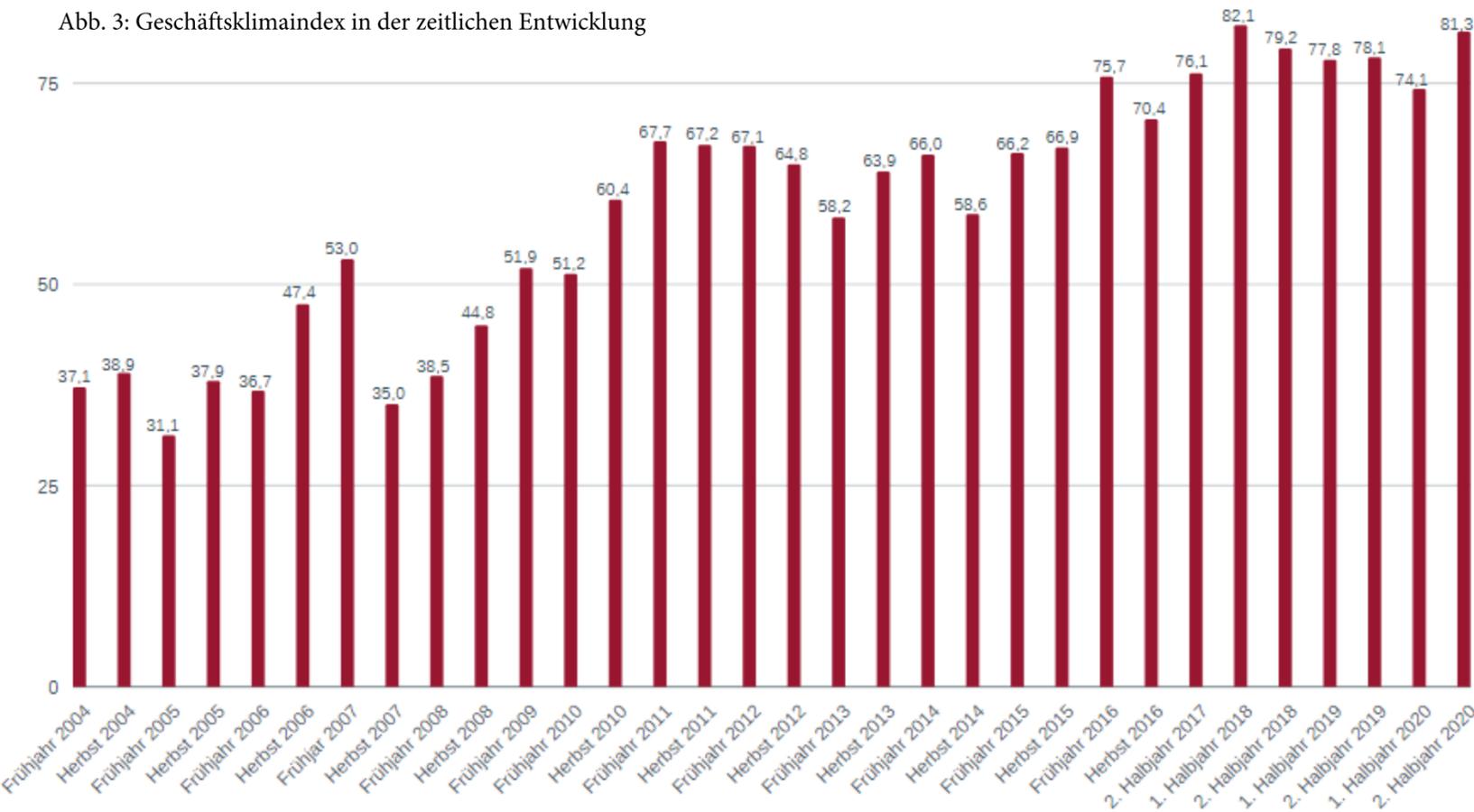
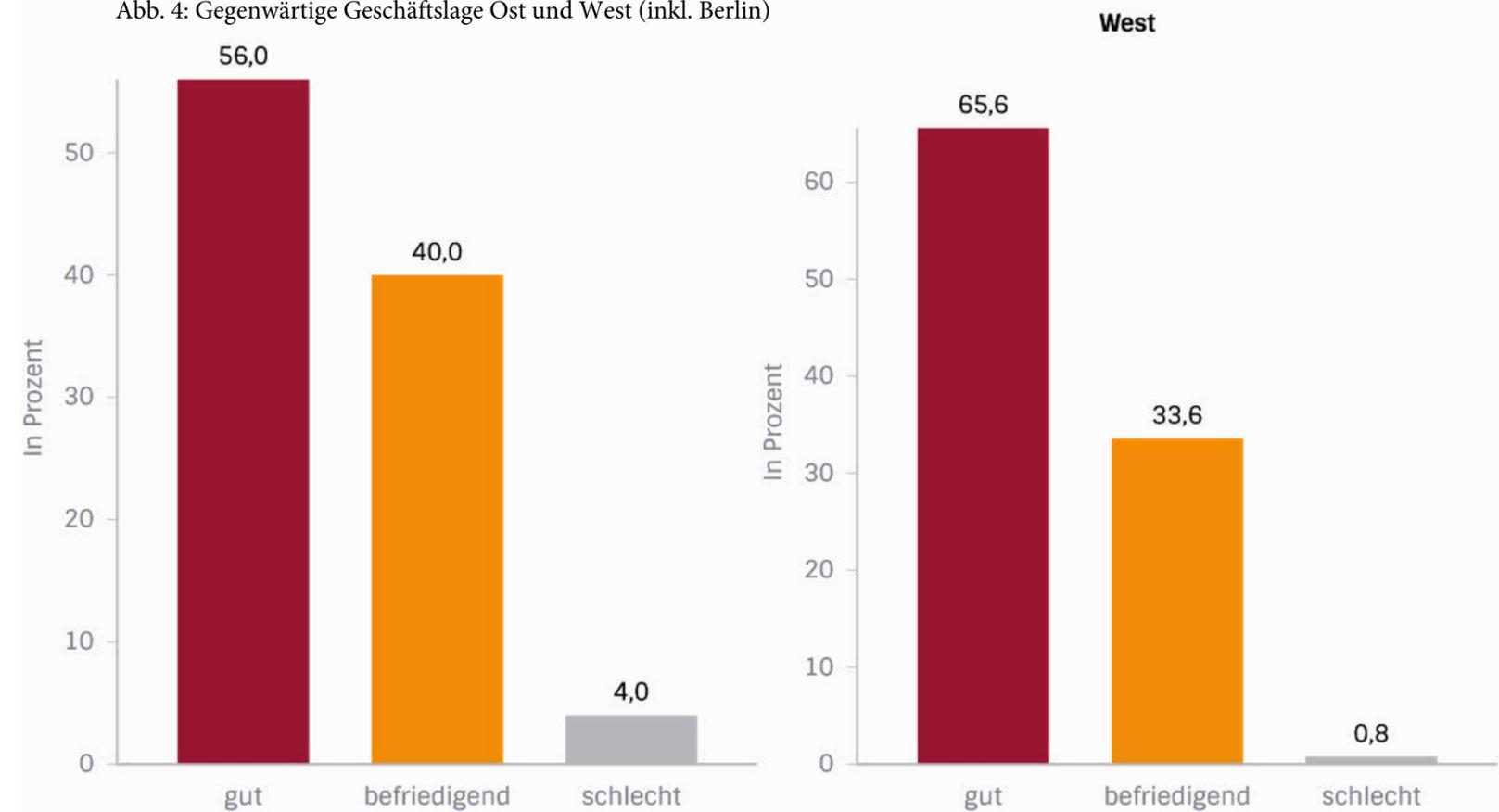


Abb. 4: Gegenwärtige Geschäftslage Ost und West (inkl. Berlin)



ERWARTUNGEN: GESCHÄFTSLAGE IN DEN NÄCHSTEN MONATEN

Zum Befragungszeitpunkt erwartete die große Mehrheit von knapp 78 Prozent der Umfrageteilnehmer:innen zumindest eine Stabilisierung der Geschäftslage auf diesem Niveau oder höher. Weiterhin ist die Zuversicht für die kommenden Monate hoch: 11,3 Prozent der Betriebe erwarten, dass sich ihre Geschäftslage im ersten Halbjahr 2021 nochmals verbessert. 66,7 Prozent gehen davon aus, dass die Geschäftslage auf ihrem aktuellen Niveau verbleibt. 22 Prozent der Betriebe rechnen mit einer nachlassenden Geschäftstätigkeit in naher Zukunft. Die Zuversicht in die kommenden Monate nimmt mit zunehmender Betriebsgröße ab.



Abb. 5: Geschäftslage-Vorschau auf die nächsten 6 Monate

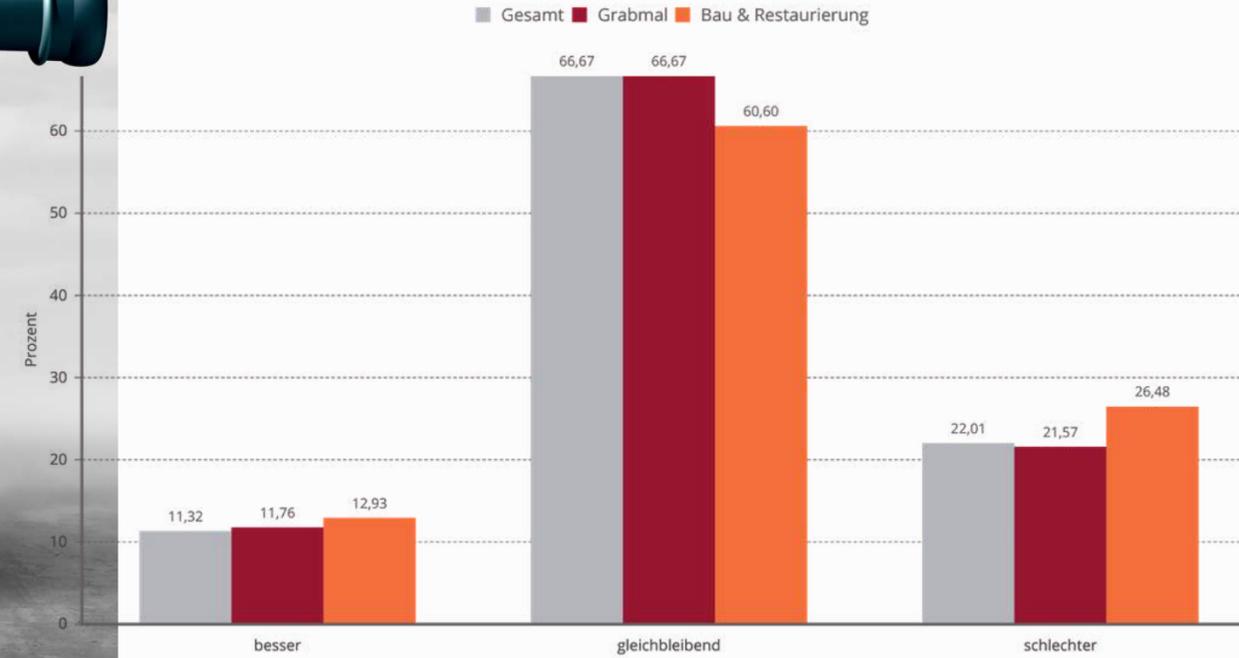


Abb. 6: Geschäftslage-Vorschau auf die einzelnen Auftragsbereiche

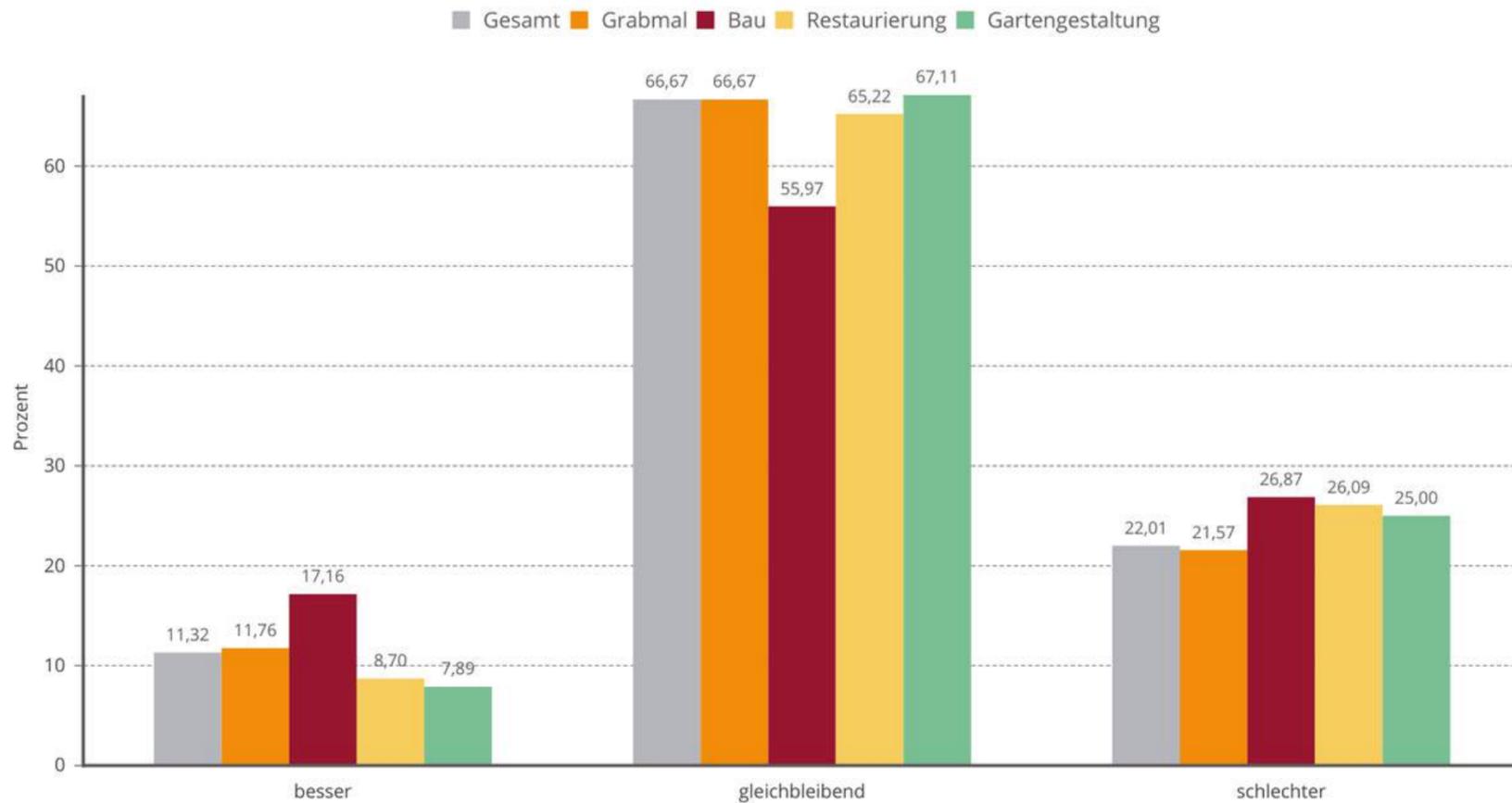
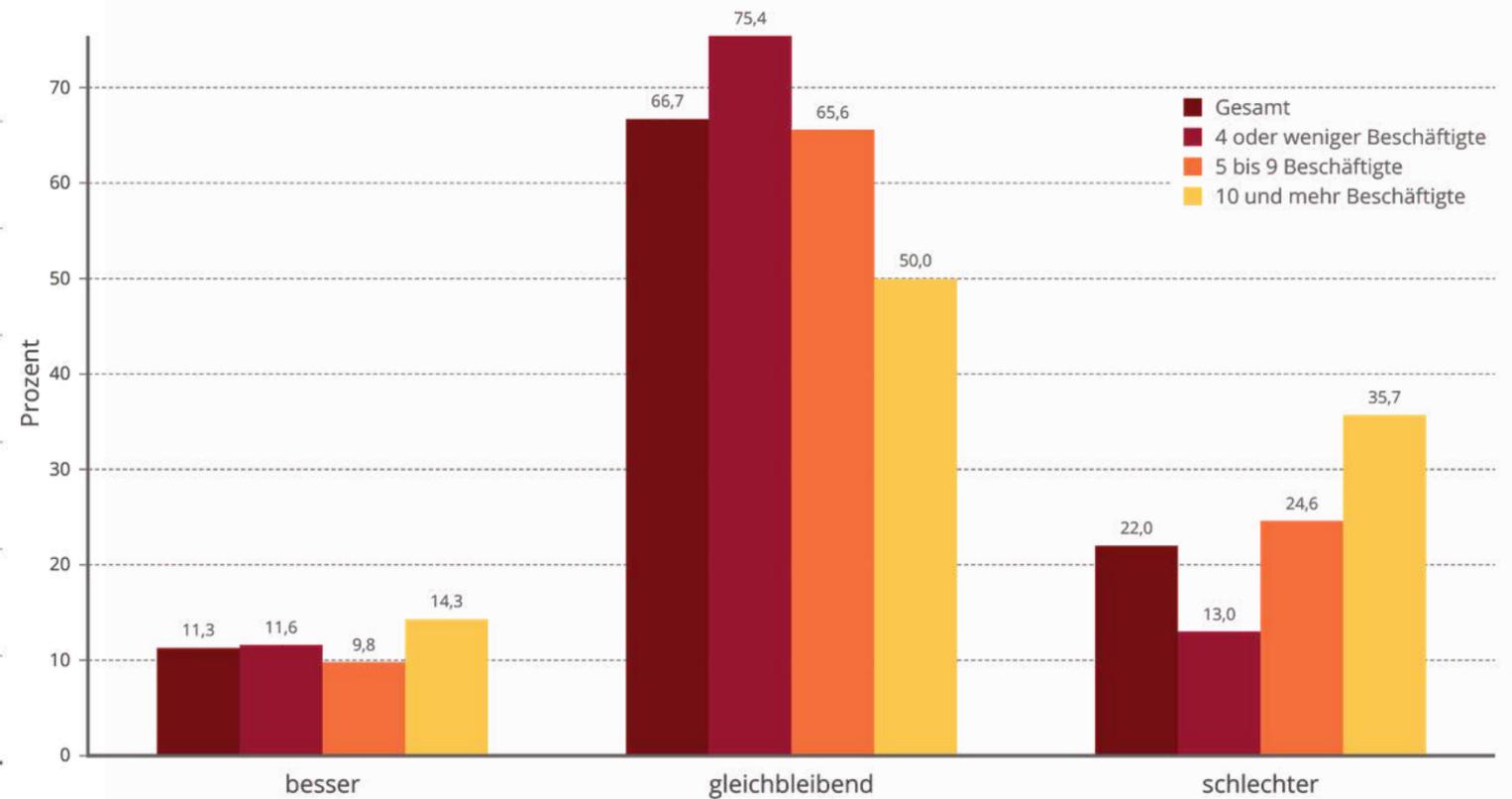


Abb. 7: Geschäftslage: Erwartungen strukturiert nach Beschäftigtenanzahl



BESCHÄFTIGTE: MITARBEITERZAHL LEICHT GESTIEGEN

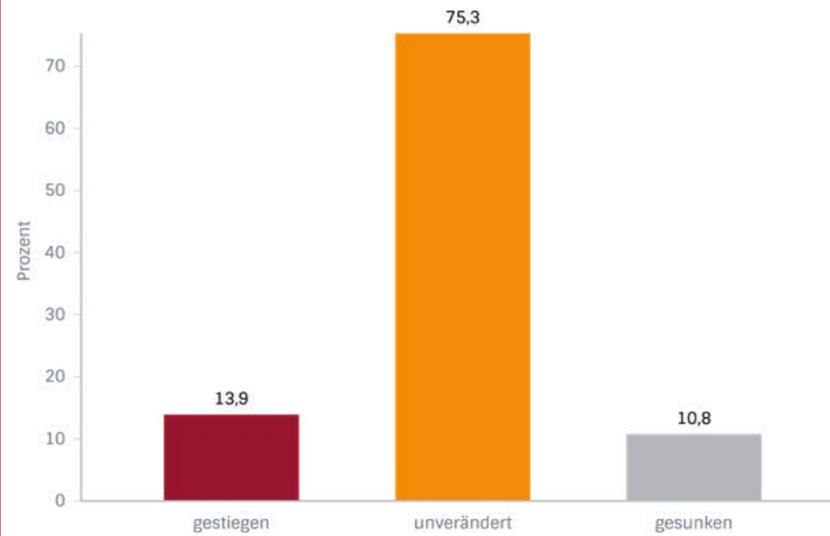


Abb. 8: Rückblick – Anzahl der Beschäftigten ist ...

Nachdem das Stellenplus im Handwerk im ersten Halbjahr 2020 von durchschnittlich 6,3* auf 6,7* gestiegen ist, erscheint es damit aktuell wahrscheinlich, dass auch die Beschäftigungsbilanz in den ersten Monaten 2021 insgesamt, wie in den Vorjahren, wieder positiv ausfallen wird. So sind die Vorhaben von 12,7 der Betriebsinhaber Mitarbeiter einstellen zu wollen, sicherlich auch Ausdruck einer größeren Vorsicht bei der Personalplanung infolge der gesamtwirtschaftlich zu erwartenden Konjunkturschwäche.

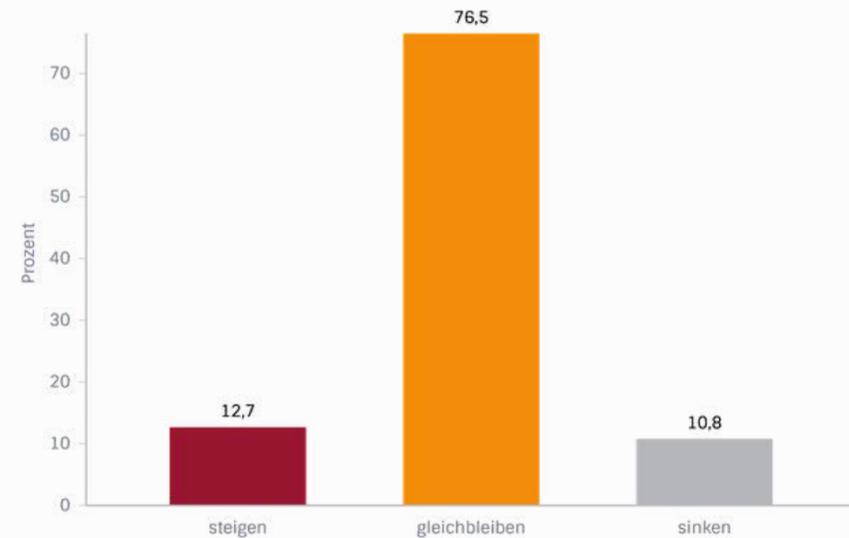


Abb. 9: Vorschau - Anzahl der Beschäftigten wird ...



Abb. 10: Unbesetzte Stellen?

* Nicht repräsentativ. Die Repräsentativität einer Teilgesamtheit liegt nur dann vor, wenn sie in bestimmten Merkmalen eine ähnliche Struktur aufweist wie die Grundgesamtheit. Angabe stellt Durchschnittswert der Betriebe dar, die sich an der Umfrage beteiligt haben.



Abb. 11: Durchschnittliche Anzahl an Beschäftigten

Die Meldungen der Betriebe zur Beschäftigungsentwicklung liegen etwas höher als im ersten Halbjahr 2020 mit durchschnittlich 6,7* Beschäftigten: Weiterhin knapp 14 Prozent haben zusätzliche Stellen geschaffen und 10,8 Prozent haben Beschäftigung abgebaut. Damit bleibt die Beschäftigtenzahl trotz den starken Einschränkungen aufgrund der Pandemie stabil und signalisiert einen anhaltenden Stellenaufbau. Im ersten Halbjahr 2021 wollen die Betriebe per saldo weiter zusätzliche Stellen schaffen. 12,7 Prozent planen ihre Belegschaften zu vergrößern, 10,8 Prozent wollen Stellen kürzen. Rund 31,5 Prozent der Betriebe haben unbesetzte Stellen zu vergeben (I/2020: 33 Prozent), die möglichst bald mit dem nötigen Fachpersonal besetzt werden sollen. Rein strukturell haben 15,9 Prozent der Betriebe mit bis zu vier Mitarbeitern, 44,3 Prozent der Betriebe mit fünf bis neun Mitarbeitern und 39,3 Prozent der Betriebe mit zehn und mehr Mitarbeitern unbesetzte Stellen zu vergeben.

Die Einstellungspläne fallen allerdings durchgehend etwas schwächer aus als vor einem Jahr (minus 3,2 Prozent).

BESCHÄFTIGTE: LEICHTE DELLE IN DER BESCHÄFTIGUNG

Im Rückblick ist die Zunahme/Abnahme der Beschäftigung in Betrieben der alten Bundesländer per saldo positiv verglichen mit den Angaben der Betriebe in den neuen Bundesländern. Betriebe, die ihr Tätigkeitsfeld ausschließlich im Bereich Grabmal verorten, haben den Personalbestand erhalten (80,2 Prozent) oder erhöhen können (9,5 Prozent). Betriebe, die ein erweitertes Tätigkeitsfeld im Bereich Bau und Restaurierung bearbeiten, konnten ihren Personalbestand erhalten (73,3 Prozent), erhöhen (14,5 %) oder waren gezwungen den Personalbestand zu reduzieren (12,2 Prozent).

Im aktuell nur schwer prognostizierbaren Konjunkturmilieu fallen die Beschäftigungspläne vorsichtig positiv aus. So erwarten 12,8 Prozent der Betriebe weitere Mitarbeiter einzustellen. Wohingegen 10,8 Prozent pessimistisch sind und eher damit rechnen Personal abzubauen.

Erwartungen: Beschäftigung

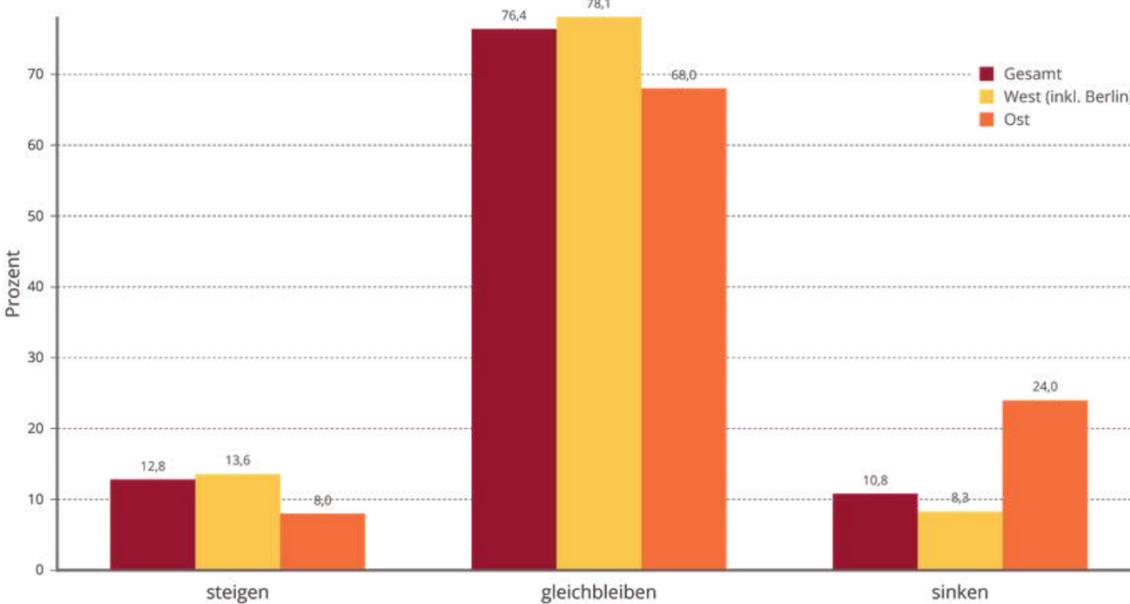


Abb. 13: Erwartungen – Veränderung Beschäftigung West und Ost

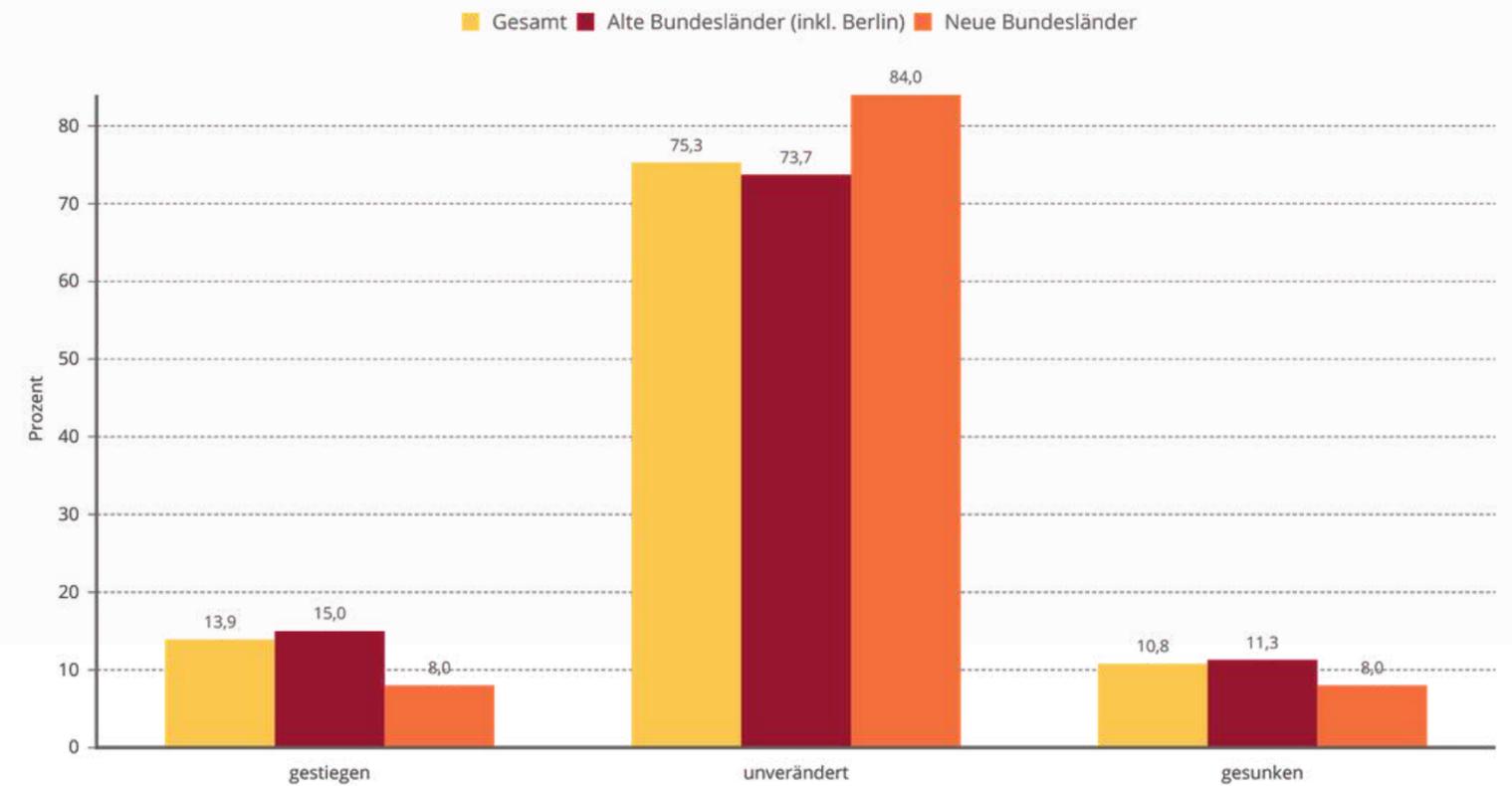


Abb. 12: Veränderung Beschäftigung Ost und West



Abb. 14: Zunahme/Abnahme Beschäftigtenanzahl nach Betriebsgröße

UMSATZ: RÜCKBLICK AUF DAS ZWEITE HALBJAHR 2020

Die Betriebsinhaber meldeten für den Berichtszeitraum insgesamt eine Umsatzsteigerung: Starke 43,7 Prozent berichteten von gestiegenen, 12,6 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen zur Umsatzentwicklung liegt mit 31,1 Punkten im Wachstumsbereich, nachdem die Betriebsinhaber:innen insgesamt einen ausgeglichenen Umsatz im ersten Halbjahr 2020 vermeldeten. Rückblickend auf die vergangenen sechs Monate geben auch 43,7 Prozent der befragten Betriebe unveränderte Umsätze an. Zusammengekommen geben 87,4 Prozent der Betriebe gestiegene oder unveränderte Umsätze an. Das signalisiert eine relativ solide Umsatzentwicklung in den letzten sechs Monaten trotz einschränkender Corona-Maßnahmen. Gesunkene Umsätze geben 12,6 Prozent der Betriebe an (I/2020: 31 Prozent). Betriebe in den alten Bundesländern geben die Umsatzentwicklung etwas positiver wieder als Betriebe in den neuen Bundesländern. Das Umsatzsaldo der Betriebe im Westen ist recht positiv (+31,1 Prozent). Die Umsatzverteilung in den einzelnen Tätigkeitsfeldern ist wie folgt unterteilt: Der Grabmalbereich liegt bei knapp 55 Prozent (I/2020: 58 Prozent), der Geschäftsbereich "Bau" liegt bei 31,3 Prozent (I/2020: 28,7 Prozent), der Geschäftsbereich Restaurierung liegt bei 9,4 Prozent (I/2020: 9,3 Prozent). Und zu guter Letzt der Geschäftsbereich Garten- und Landschaftsgestaltung bei 1,9 Prozent (I/2020: 2,5 Prozent).

Verglichen mit den Ergebnissen aus dem ersten Halbjahr 2020 ist eine Verringerung des Umsatzvolumens aus dem Bereich "Grabmal" in den Geschäftsbereich "Bau & Restaurierung" interpretierbar bzw. das Umsatzvolumen im Bereich Friedhof & Grabmal ist gesunken. Der Umsatzanteil im Bereich "Sonstiges" liegt bei 2,6 Prozent. Die Aufgliederung der Umsatzanteile auf die einzelnen Sparten wird in Abbildung 16 veranschaulicht. Insgesamt gehen 14,1 Prozent der Betriebsinhaber:innen von steigenden Umsätzen im ersten Halbjahr 2021 aus. Weitere 26,9 Prozent der Umfrageteilnehmer von sinkenden oder gleichbleibenden (59 Prozent) Umsätzen.

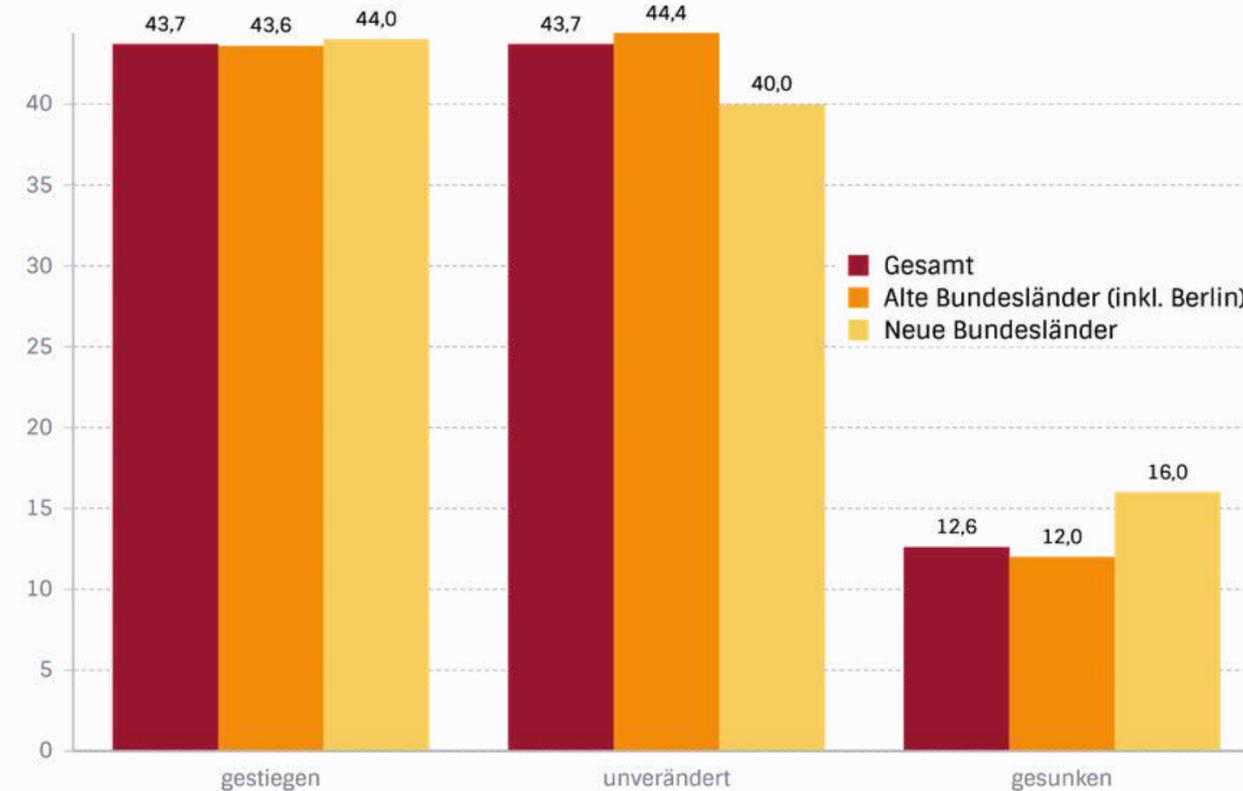


Abb 15: Umsatzentwicklung erstes Halbjahr 2020

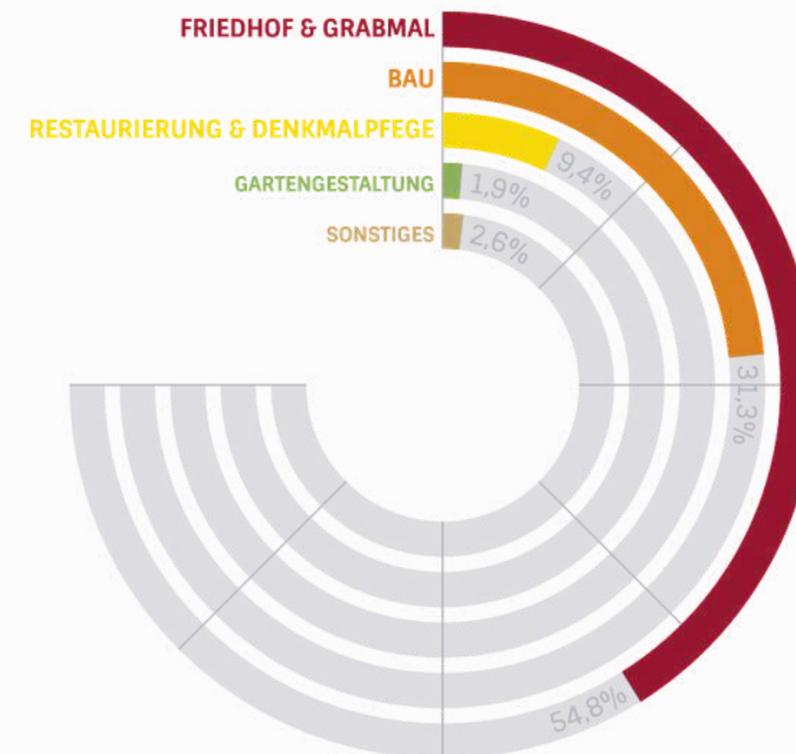


Abb 16: Umsatzanteile der einzelnen Sparten



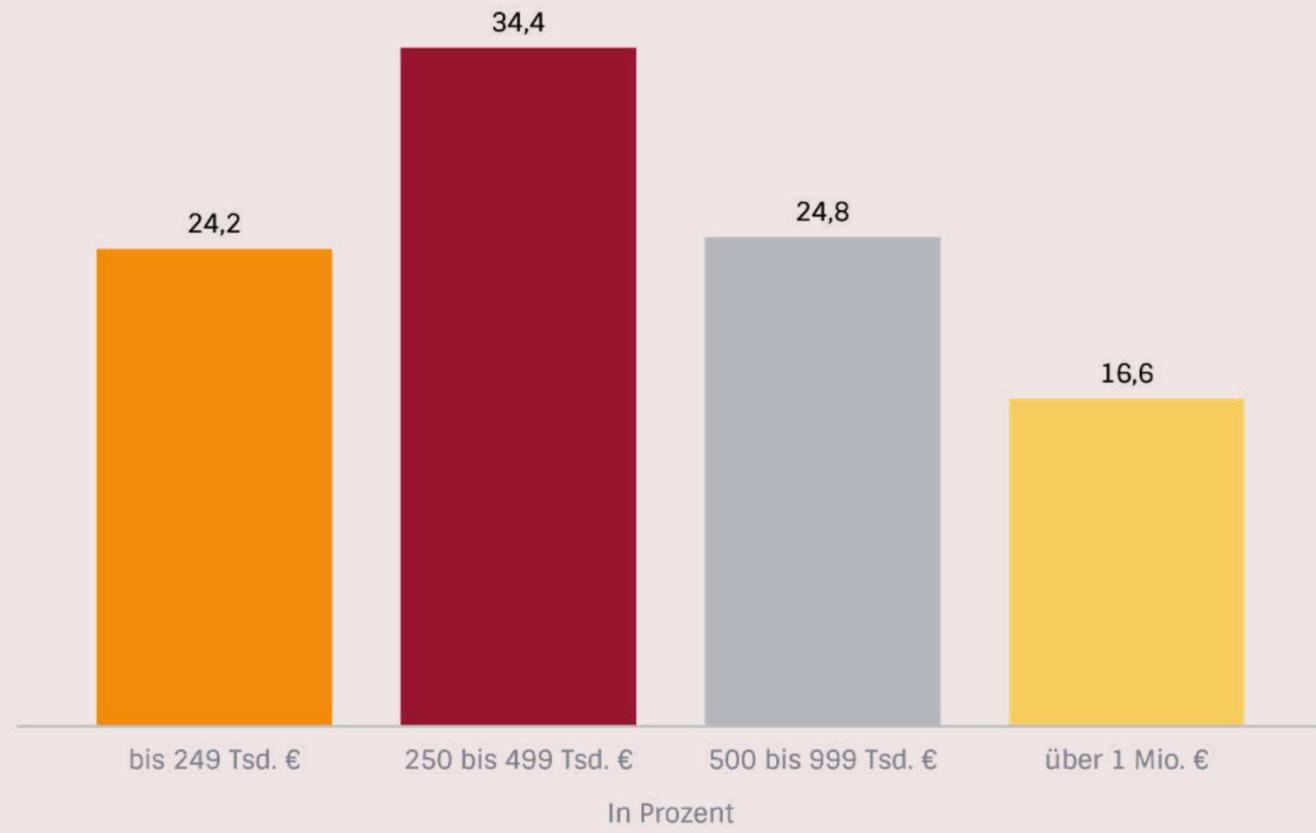
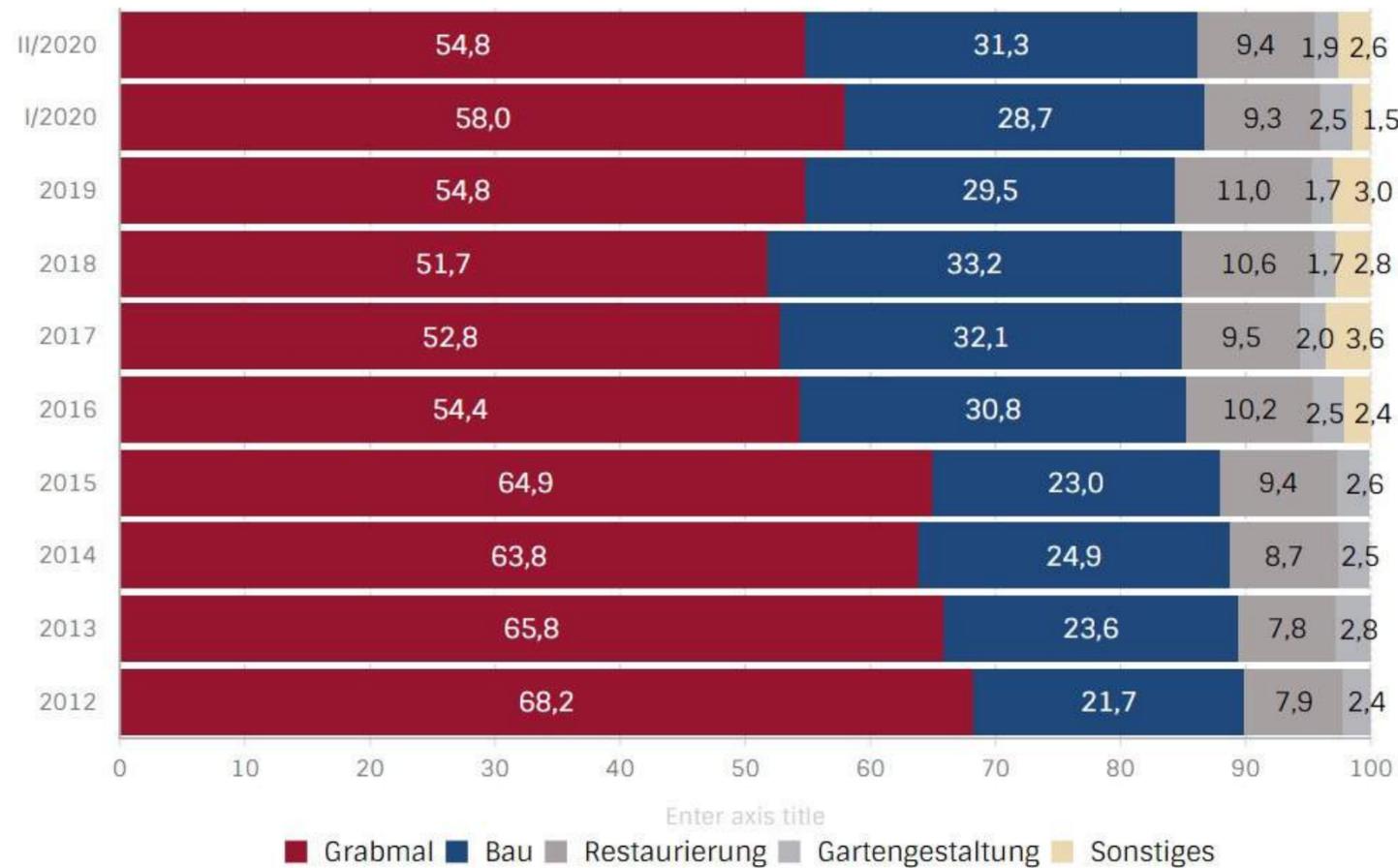


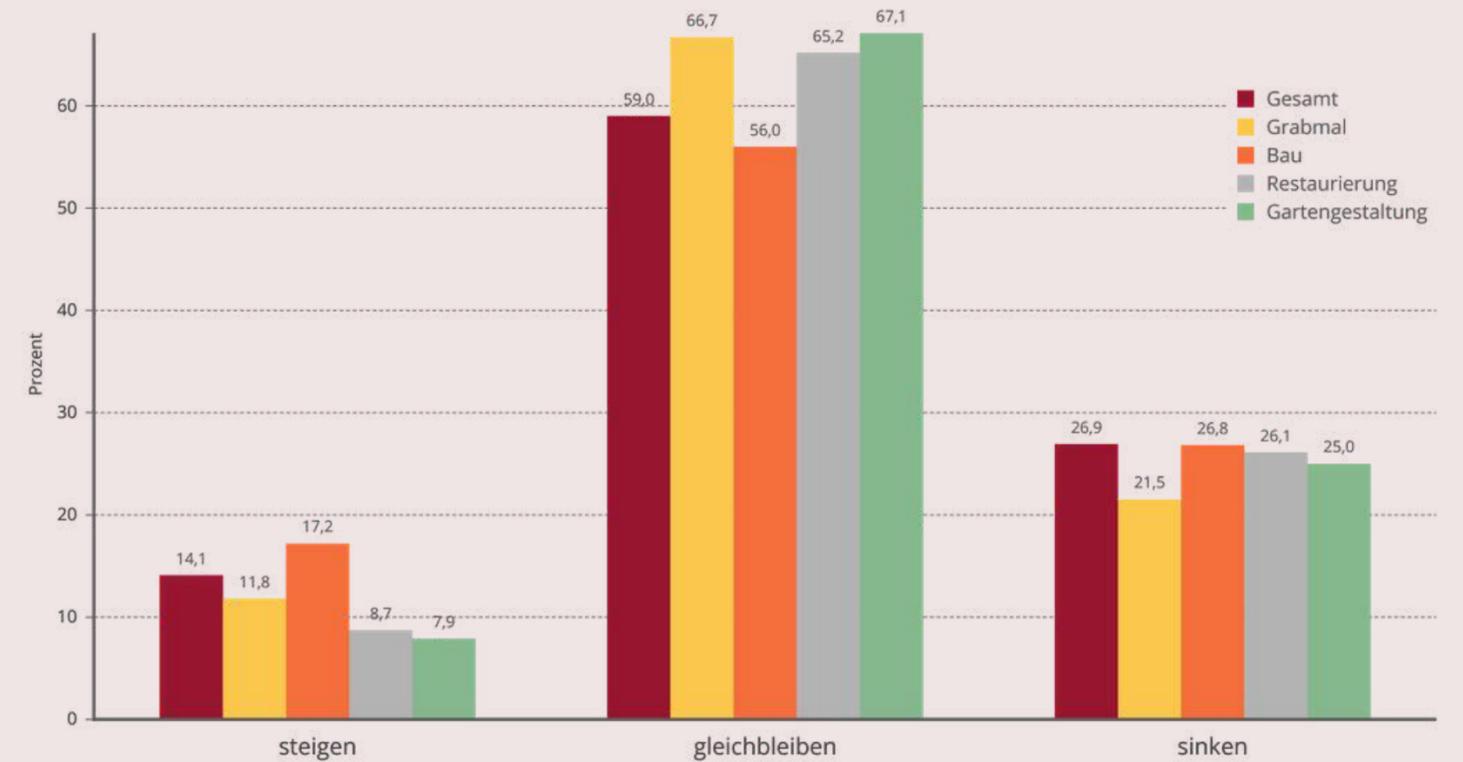
Abb 17: Verteilung Umsatzklassen der Betriebe der Umfrageteilnehmer



Abb. 18: Umsatzanteile einzelner Sparten in der zeitlichen Entwicklung



Vorschau: Zukünftiger Umsatz wird ...



AUFTRAGSREICHWEITEN

Die Corona-Maßnahmen wirken sich sichtbar auf den Auftragseingang der Steinmetzbetriebe aus. So litten die Auftragsbestände weiter unter der Pandemie – sie gingen nach dem Einbruch im 1. und 2. Quartal 2020 im Herbst und Winter weiter leicht zurück. Die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten bzw. der durchschnittliche Auftragsvorlauf ist im Vergleich zum ersten Halbjahr 2020 geringfügig um 0,4 Wochen gesunken. Der durchschnittliche Auftragsbestand lag bundesweit bei 7,9 Wochen (I/2020: 8,3 Wochen). Der Auftragsbestand bei Betrieben aus den alten Bundesländern liegt mit 8,7 Wochen über dem der Betriebe in den neuen Bundesländern mit durchschnittlich 6,6 Wochen Auftragsvorlauf. Betriebe mit bis zu 4 Beschäftigten berichten von einem Auftragsbestand von durchschnittlich 5,8 Wochen (I/2020: 6,2 Wochen). Betriebe mit fünf bis neun Beschäftigten geben einen Auftragsbestand von 8,5 Wochen an (I/2020: 8,7 Wochen). Der durchschnittliche Auftragsbestand von 11,7 Wochen (I/2020: 13,6 Wochen) liegt bei Betrieben mit mehr als neun Mitarbeitern weit über dem Bundesdurchschnitt.

Ø **7,9**
WOCHEN

■ Gesamt ■ Alte Bundesländer (inkl. Berlin) ■ Neue Bundesländer

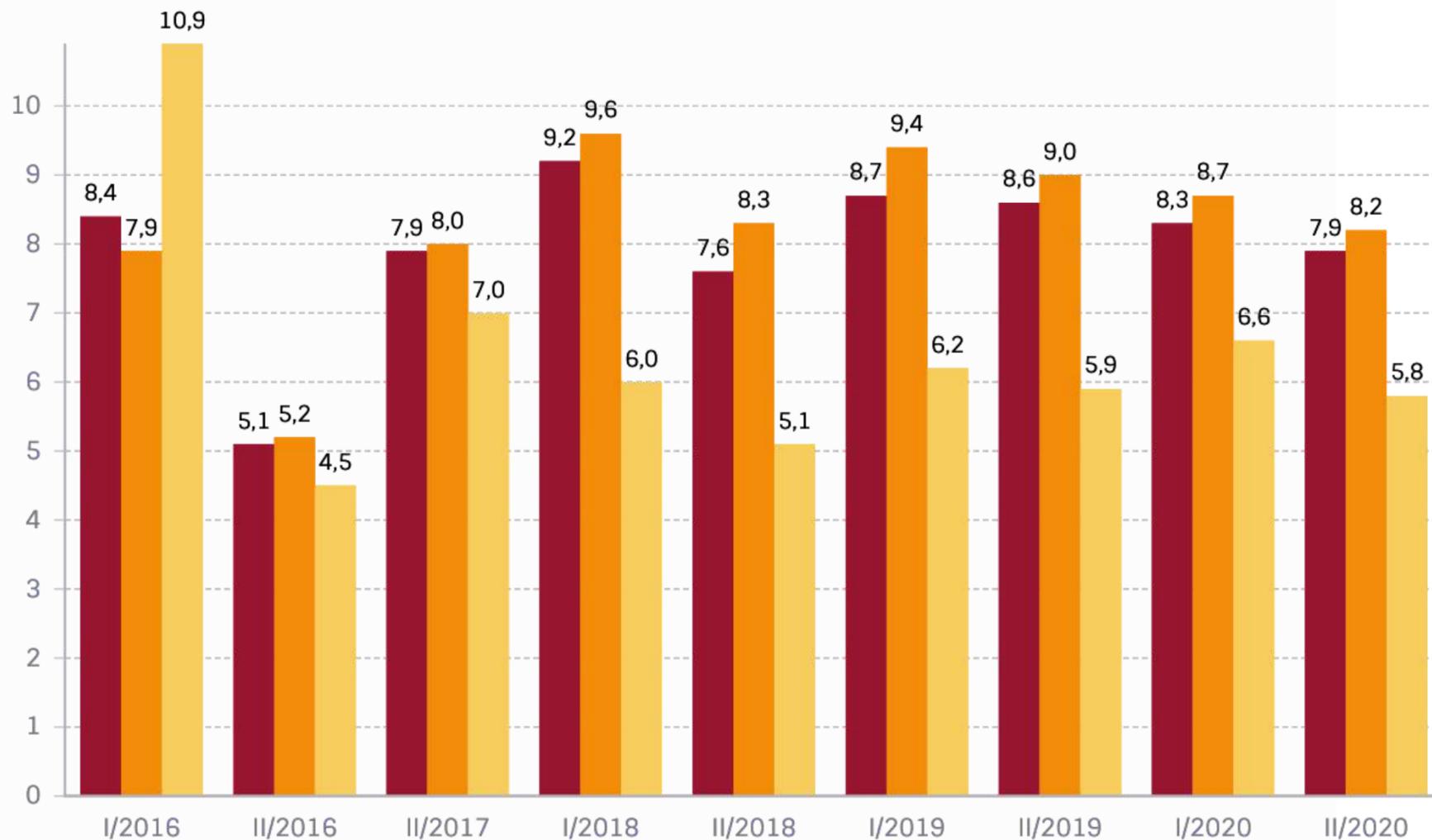
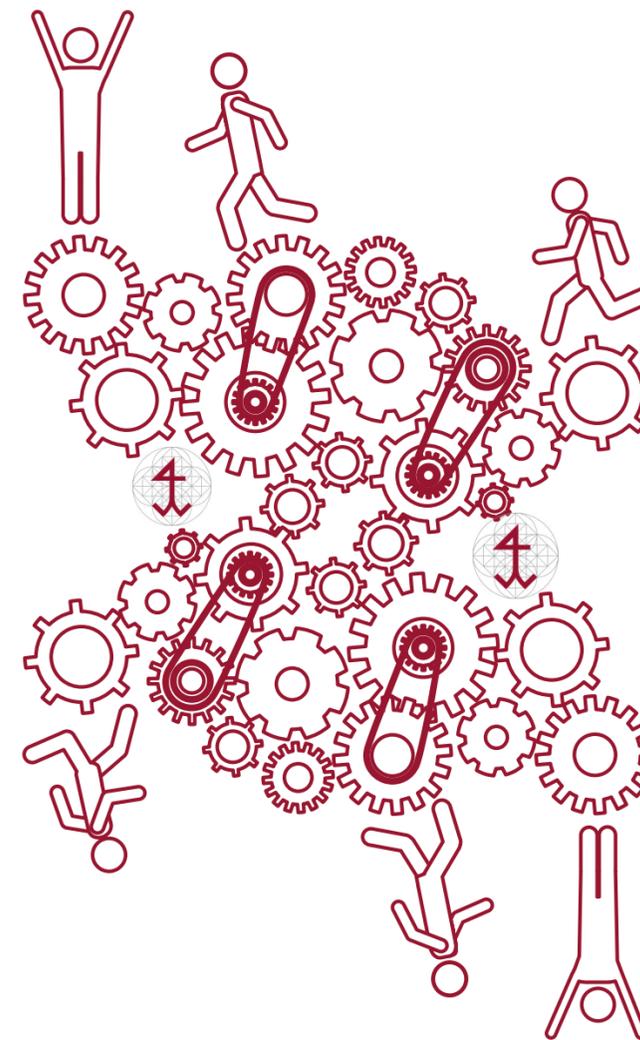


Abb 23: Zeitliche Entwicklung des durchschnittlichen Auftragsbestands in Wochen



PREISENTWICKLUNG: EINKAUFS- UND VERKAUFSPREISE

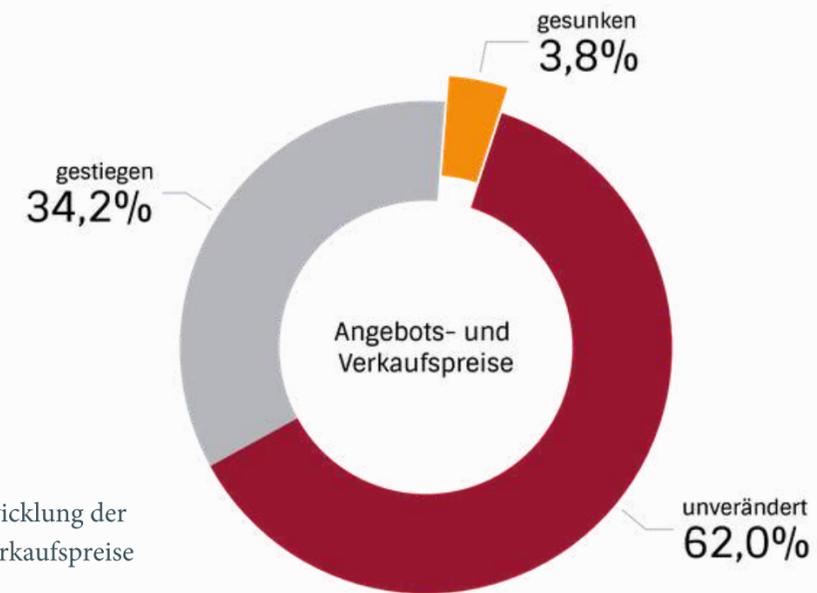


Abb 24: Entwicklung der Angebots-/Verkaufspreise



Die Entwicklung der Einkaufspreise veränderte sich trotz gestörtem coronabedingten Arbeitsumfeld im Vorjahresvergleich nicht wesentlich. Mit 54,1 Prozent fand erneut die Mehrzahl der Betriebe stabile Einkaufspreise vor. Allerdings berichteten 45,2 Prozent der Befragten von Preissteigerungen. Bei der Preisentwicklung im Verkauf wurde in den zurückliegenden Monaten vermehrt auf Preisstabilität gesetzt. 62 Prozent der Betriebe ließen ihre Angebots-/Verkaufspreise unverändert. Preiserhöhungen am Markt wurden von 34,2 Prozent der Betriebe realisiert, annähernd auf dem Vorjahresniveau. Nur 3,8 Prozent berichten von niedrigeren Angebots- bzw. Verkaufspreisen. Sowohl Betriebe aus dem Grabmalbereich als auch aus dem Baubereich geben leicht gestiegene Angebots-/Verkaufspreise an. Der Wirtschaftseinbruch bremst die Zunahme der Absatzpreise. Die Betriebe wurden auf der Kostenseite bei Kraftstoffen entlastet. Preisrückgänge gab es vereinzelt bei einigen Rohstoffen und Materialien. Nicht zuletzt führte die vorübergehende Mehrwertsteuersenkung zu leichten Verkaufspreissenkungen, die nicht unmittelbar durch die Betriebe wahrgenommen wurden.

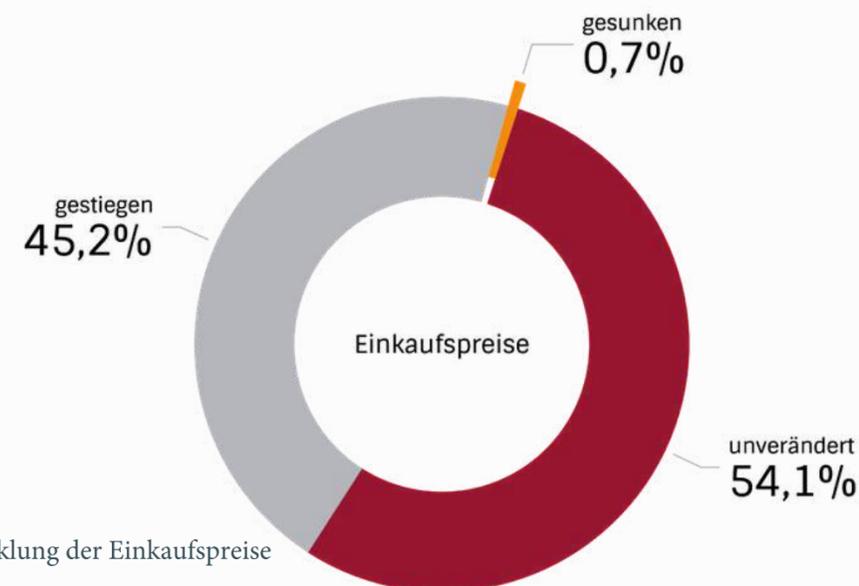
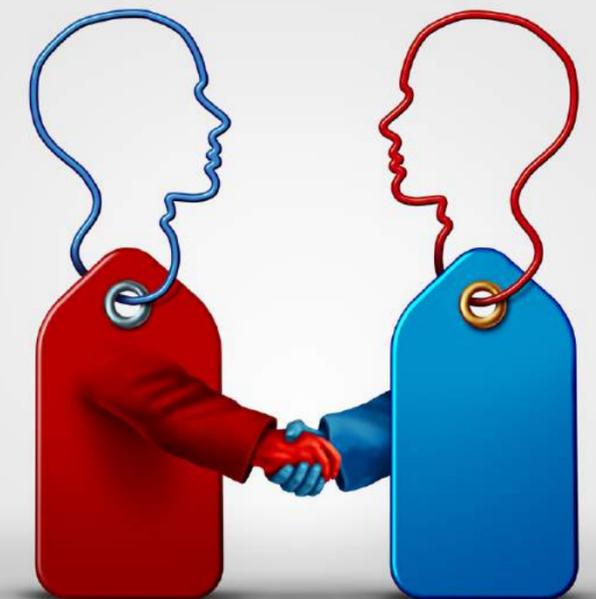


Abb 25: Entwicklung der Einkaufspreise



Investitionen

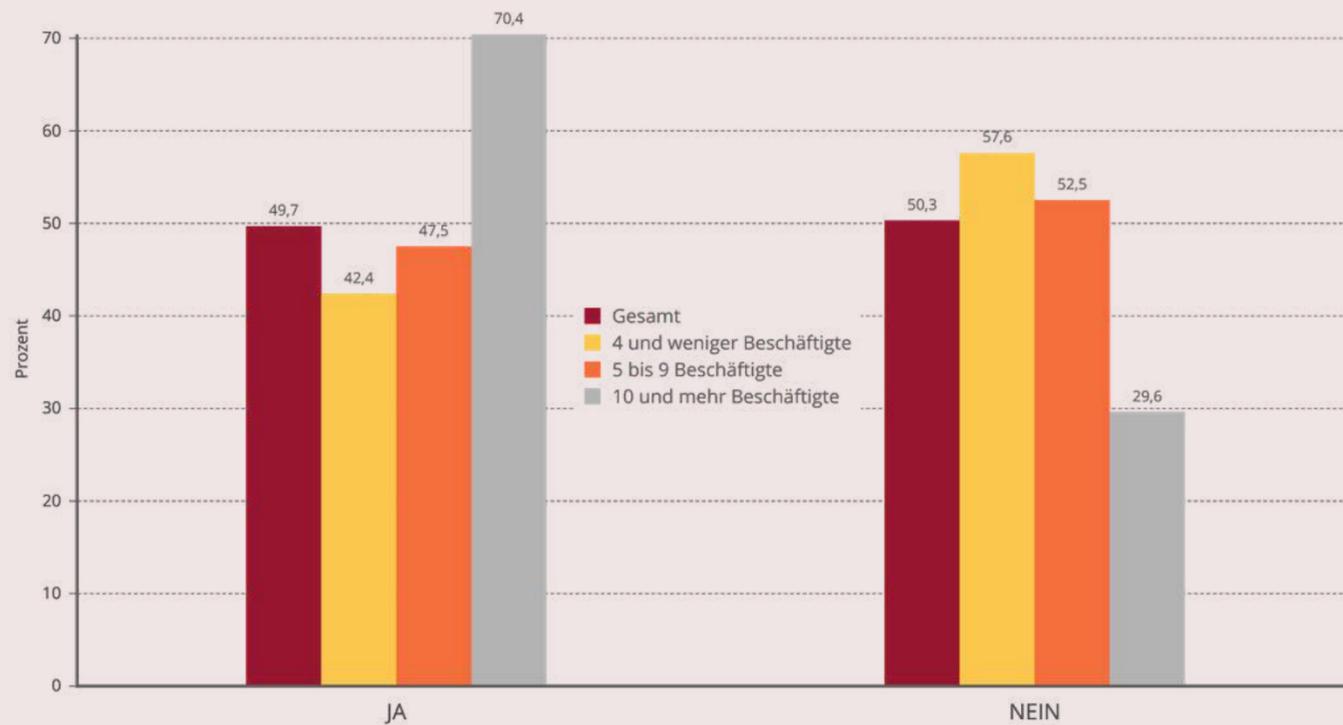


Abb 26: Investitionen in den vergangenen Monaten insgesamt und nach Betriebsgröße

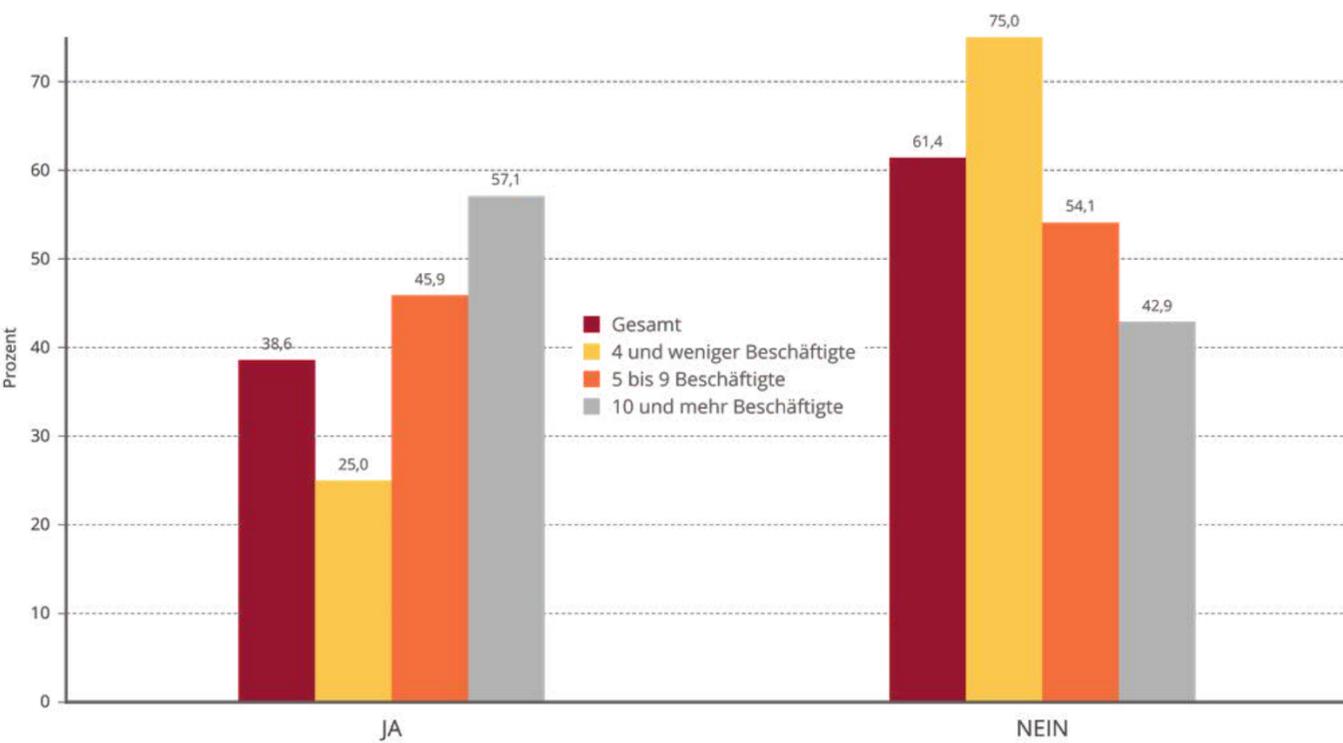


Abb 27: Zukünftige Investitionen insgesamt und nach Betriebsgröße

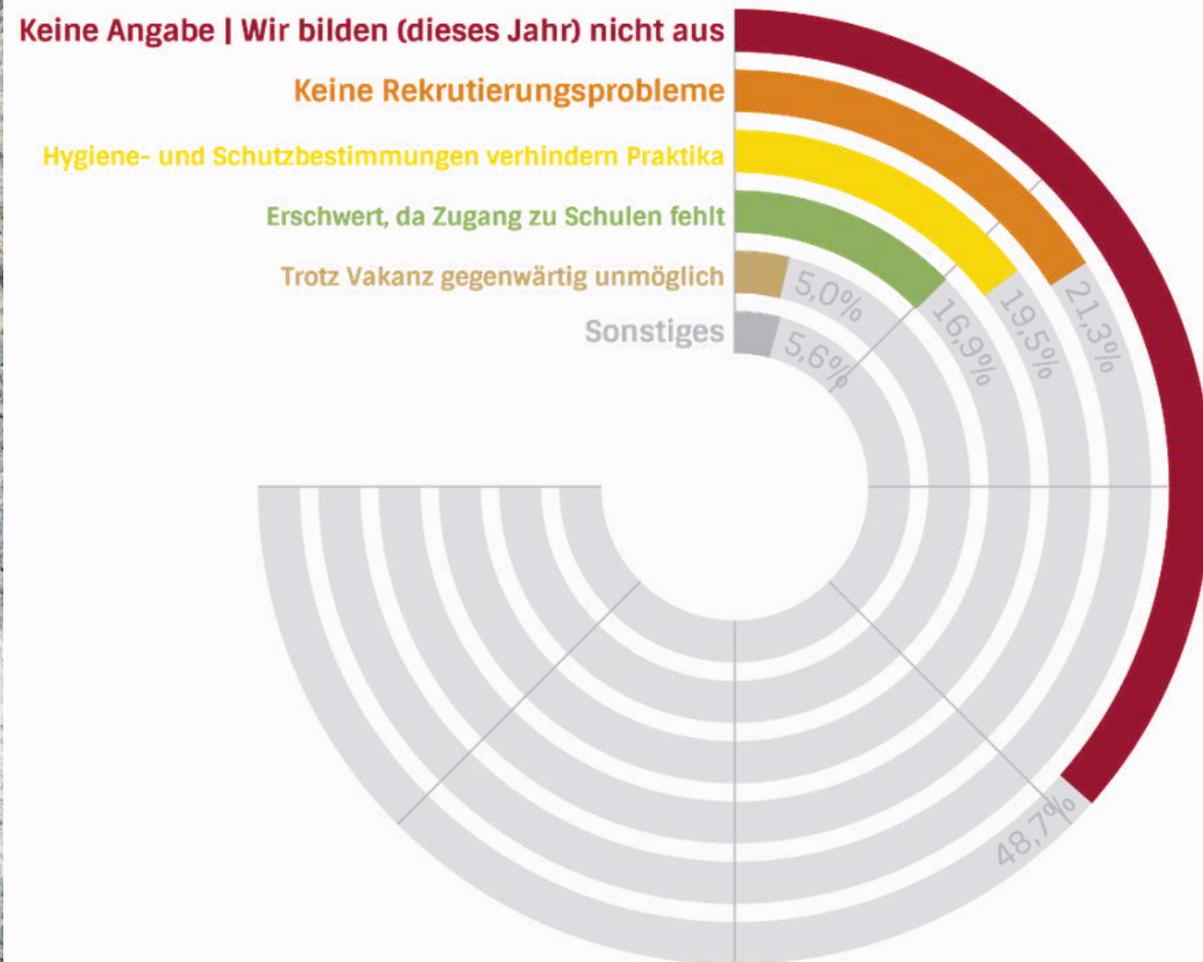


Die Investitionsbereitschaft im Steinmetzhandwerk ist unter dem Eindruck der Pandemie leicht gefallen. Die Betriebe strichen zwar einige Investitionen oder verschoben diese und warteten den weiteren Pandemie- und Konjunkturverlauf ab, welches unter momentanen Bedingungen schwer einzuschätzen ist. Auch stellten kreditfinanzierte Investitionen aufgrund der großen Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung wahrscheinlich für die meisten Betriebe keine Option dar. Aber weiterhin planen bzw. tätigten einzelne Betriebe aufgrund einer noch soliden Auftragslage zunehmende Investitionen zur Erweiterung der Kapazitäten. Im Durchschnitt investierten 49,7 Prozent (I/2020: 31 Prozent) der Betriebsinhaber:innen in den letzten sechs Monaten des Jahres 2020. 38,6 Prozent der Betriebsinhaber (I/2020: 37 Prozent) möchten in den ersten sechs Monaten im Jahr 2021 vermehrt investieren. Wie auch im ersten Halbjahr 2020 führen wachsende Nachfragesorgen dazu, dass weniger Betriebe als im Vorjahreszeitraum ihre Investitionen ausweiten. Gleichzeitig fällt leicht der Anteil der Betriebe auf 61,4 Prozentpunkte, die ihr Budget zurückfahren und nur vereinzelt in Ersatzbedarf investieren möchten in der ersten Jahreshälfte 2021. Betrachtet man die geplanten zukünftigen Investitionen anhand der jeweiligen Betriebsgrößen, ist erkennbar, dass mit zunehmender Mitarbeiterzahl auch die geplante Investitionsbereitschaft in zusätzliche Maschinen und Geräte steigt. Insbesondere Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten verfolgen den Plan, wesentlich lebhafter zu investieren (52 Prozentpunkte), hauptsächlich in zusätzliche Maschinen und Geräte, um die noch vorhandenen Auftragsbestände abarbeiten zu können.



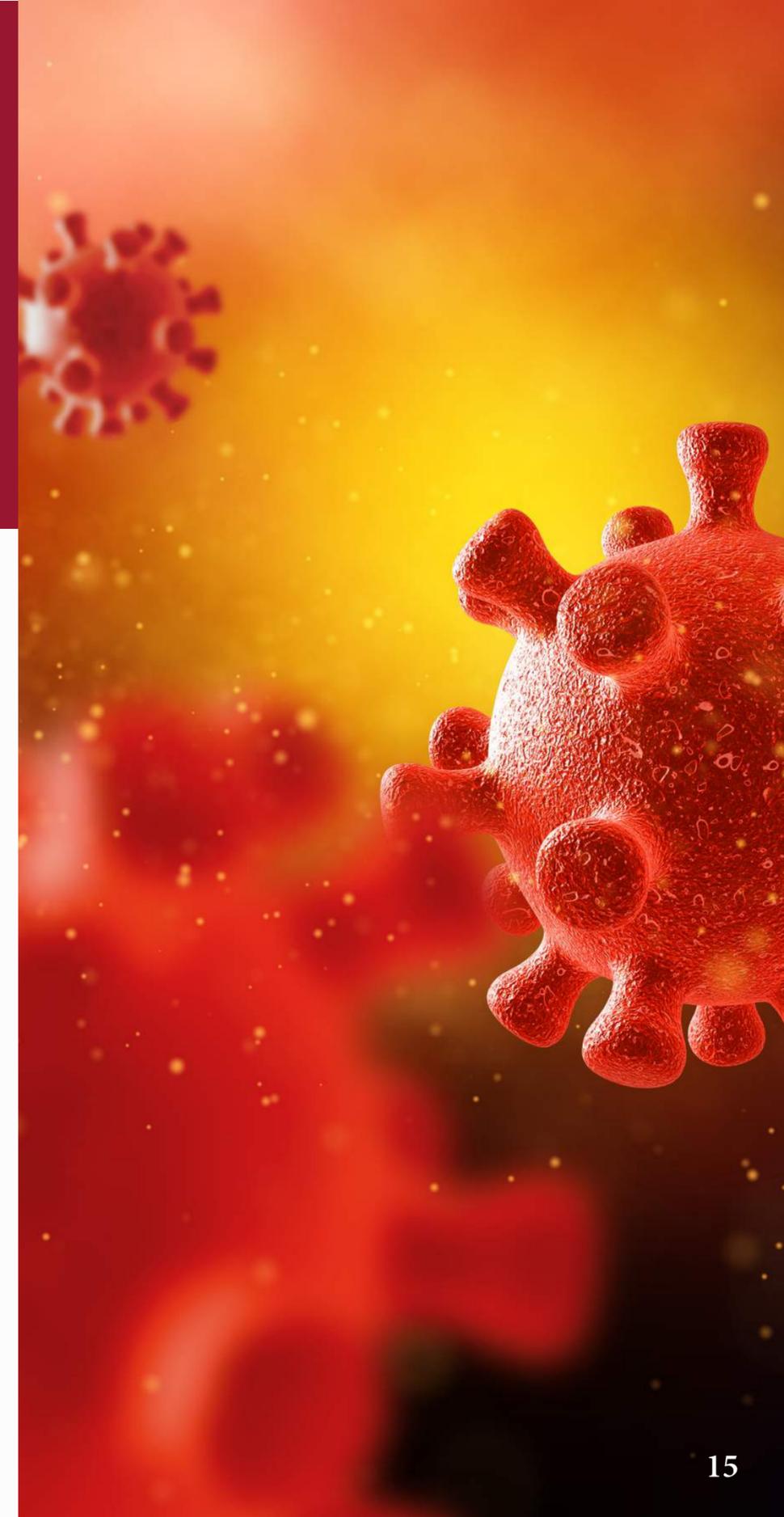
Zusatzfrage 1

—> Wie beurteilen Sie vor dem Hintergrund der mit der Corona-Pandemie verbundenen Schutzmaßnahmen in diesem Jahr die aktuelle Lage bezüglich der Rekrutierung von Auszubildenden für Ihren Betrieb?



Zusatzfrage 2

→ Welche Unterstützungsmaßnahmen des Bundes und der Länder haben Sie bisher genutzt bzw. von welcher Leistung haben Sie in den letzten Monaten Gebrauch gemacht? (Mehrfachnennung war möglich)





Fazit & Ausblick



Das Steinmetzhandwerk ist in Anbetracht der Lage mit gut gefüllten Auftragsbüchern in das zweite Halbjahr 2020 gestartet. Die Betriebe stemmen sich gegen die Krise, aber der Aufholprozess ist für viele sehr mühsam. Das Urteil zur Geschäftslage in den letzten beiden Quartalen ist insgesamt jedoch sehr positiv. Zusammenfassend liegt der aktuelle Geschäftsklima-Index mit 81,3 Punkten auf einem relativ hohen Niveau (I/2020: 74,1 Punkte). Teils besorgt und teils zuversichtlich blicken die Betriebsinhaber im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk auf das Jahr 2021. Zum Befragungszeitpunkt erwartete die große Mehrheit von 80 Prozent der Umfrageteilnehmer:innen zumindest eine Stabilisierung der Geschäftslage auf diesem Niveau oder höher. 11,3 Prozent der Betriebe erwarten, dass sich ihre Geschäftslage im ersten Halbjahr 2021 nochmals verbessert. 66,7 Prozent gehen davon aus, dass die Geschäftslage auf ihrem aktuellen Niveau verbleibt. 22 Prozent der Betriebe rechnen mit einer nachlassenden Geschäftstätigkeit in naher Zukunft. Die Meldungen der Betriebe zur Beschäftigungsentwicklung liegen etwas höher als im ersten Halbjahr 2020 mit durchschnittlich 6,7 Beschäftigten: Im aktuell nur schwer prognostizierbaren Konjunkturmilieu fallen die Beschäftigungspläne vorsichtig positiv aus. Rückblickend auf das zweite Halbjahr 2020 geben starke 43,7 Prozent gestiegene Umsätze an, 12,6 Prozent berichten von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen zur Umsatzentwicklung liegt mit 31,1 Punkten im Wachstumsbereich, nachdem die Betriebsinhaber:innen insgesamt einen ausgeglichenen Umsatz im ersten Halbjahr 2020 vermeldeten. Zusammengenommen geben 87,4 Prozent der Betriebe gestiegene oder unveränderte Umsätze an. Auch im 3. und 4. Quartal gingen die Auftragsbestände weiter leicht zurück. Der durchschnittliche Auftragsbestand lag bundesweit bei 7,9 Wochen (I/2020: 8,3 Wochen). Die Entwicklung der Einkaufspreise veränderte sich trotz gestörtem Arbeitsumfeld im Vorjahresvergleich nicht wesentlich. Mit 54,1 Prozent fand erneut die Mehrzahl der Betriebe stabile Einkaufspreise vor. Bei der Preisentwicklung im Verkauf wurde in den zurückliegenden Monaten vermehrt auf Preisstabilität gesetzt. 62 Prozent der Betriebe ließen ihre Angebots-/Verkaufspreise unverändert. Die Investitionsbereitschaft im Steinmetzhandwerk ist unter dem Eindruck der Pandemie leicht gefallen. Im Durchschnitt investierten 49,7 Prozent der Betriebsinhaber:innen in den letzten sechs Monaten des Jahres 2020. 38,6 Prozent der Betriebsinhaber möchten in den ersten Monaten im Jahr 2021 vermehrt investieren.



**BUNDESVERBAND
DEUTSCHER
STEINMETZE**

VIELEN DANK!

Ausarbeitung: Dipl.-Kfm. Masood Bashary
Gewerbetechnische Informationstransferstelle - GIT - Betriebswirtschaft

Hinweis: Die Angaben in dieser Publikation wurden nach bestem Wissen und Gewissen erstellt.
Druckfehler und Irrtümer sind jedoch vorbehalten. Angaben ohne Gewähr.

Bilder: BIV Steinmetz | Unsplash | Pixabay (CCO-Lizenz) | canva | R. Watzke

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Weißkirchener Weg 16
60439 Frankfurt
Tel. 069 57 60 98
m.bashary@biv-steinmetz.de

www.bivsteinmetz.de
www.natursteinunikat.de
www.meisterdersteine.de
www.zukunft-stein-fuer-stein.de

